



Schulinspektion



Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht
zur Inspektion

der
Elizabeth-Shaw-Grundschule
03G27

Juni 2009

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Elizabeth-Shaw-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Elizabeth-Shaw-Grundschule	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
2 Ausgangslage der Schule	14
2.1 Standortbedingungen	14
2.2 Ergebnisse der Schule.....	17
3 Anlagen	19
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	19
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	21
3.3 Bewertungsbogen	22
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen mit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Elizabeth-Shaw-Grundschule wurde von Frau Dr. Ulber (koordinierende Inspektorin), Herrn Buza, Frau Langemann und Herrn Fischer (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Elizabeth-Shaw-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Elizabeth-Shaw-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Elizabeth-Shaw-Grundschule

Stärken der Schule

- hohe Zufriedenheit aller Beteiligten
- dem Entwicklungs- und Lernprozess der Kinder zuträgliches Sozialklima
- kooperativer, transparenter, zielgerichteter und akzeptierter Führungsstil
- breit angelegte und differenzierte Evaluation zum Thema Lesekompetenz
- profilbezogene Kooperationen
- Beteiligung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsprozess: problemorientierte, selbstständige und kooperative Lernformen und innere Differenzierung
- Vermittlung von Lern- und Methodenkompetenzen
- Unterrichtsentwicklung und Umsetzung des schulinternen Curriculums
- Implementierung des jahrgangsübergreifenden Lernens in der Schulanfangsphase

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Elizabeth-Shaw-Grundschule liegt im Bezirk Pankow in einem bürgerlichen Wohngebiet in der Nähe eines U- und S-Bahnhofes. Im Umfeld der Schule sind zahlreiche Geschäfte, Spielplätze und gastronomische Betriebe. Die Schülerzahl ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Die Schule verfügt über einen großen begrünten Schulhof.

Die Schule befindet sich in einem über hundertjährigem roten Backsteinbau, der bis 1991 von einer polytechnischen Oberschule genutzt wurde, die dann in eine Grundschule (seit 1998 mit dem Namen Elizabeth-Shaw-Grundschule) umgewandelt wurde. Die Fassade des Gebäudes wurde 2002/03 denkmalgerecht rekonstruiert. Das Gebäude ist nicht behindertengerecht gestaltet.

1.3 Erläuterungen

Qualitätsbereiche 1-2: Ergebnisse der Schule, Unterricht/Lehr- und Lernprozesse

Das soziale Klima an der Elizabeth-Shaw-Grundschule ist geprägt von gegenseitigem Respekt und freundlichem Umgang aller am Schulleben beteiligten Personen. Die abgestimmte Zusammenarbeit mit der ergänzenden Betreuung am Nachmittag, die Gestaltung des Schulhauses, unter anderem mit Lernergebnissen der Schülerinnen und Schüler, und die abwechslungsreich gestalteten Klassenräume tragen zu einer positiven und anregenden Lernumgebung bei, in der sich Kinder wohlfühlen können. Der Schultag im verlässlichen Halbtagsbetrieb bzw. verbunden mit der ergänzenden Betreuung ist nicht rhythmisiert.

Im Verlauf der Unterrichtsbesuche sah das Inspektionsteam fast ausschließlich Unterricht in entspannter und lernförderlicher Atmosphäre, in dem die Lehrerinnen und Lehrer sich Zeit für einzelne Kinder nahmen sowie Hilfestellungen und persönliche Rückmeldungen gaben. Die Schülerinnen und Schüler bestätigten im Interview diese Einschätzung. Sie gehen gern zur Schule und identifizieren sich mit ihr.

Der Unterricht der Elizabeth-Shaw-Grundschule war in den gesehenen Unterrichtssequenzen für die Schülerinnen und Schüler überwiegend anregend, motivierend und oft abwechslungsreich. Er bestand dabei vorwiegend aus Phasen des Frontalunterrichts und der Einzelarbeit, in denen es für die Schülerinnen und Schüler wenig Möglichkeiten zu kooperierendem Lernen gab. Auch in Sequenzen mit offenen Unterrichtsformen wie Wochenplan oder Arbeit an Stationen waren die Arbeitsaufträge fast ausschließlich auf Einzelarbeit ausgerichtet. Offene Aufgabenstellungen, die eigenes Recherchieren oder das Finden eigener Lösungswege erforderten, wurden nur in wenigen Sequenzen beobachtet. Die Fragestellungen und Arbeitsaufträge waren meistens kleinschrittig mit eindeutigen Ergebnissen und boten für die Schülerinnen und Schüler kaum Gelegenheiten Lösungen zu diskutieren oder in Gruppen gemeinsame Lösungen zu finden.

Gleichzeitig besteht im Bereich des Erwerbs von Lern- und Methodenkompetenzen Entwicklungsbedarf. Der Umgang mit dem PC als Arbeitsmittel, das Erlernen von Präsentationstechniken wie das Halten von Referaten oder das Erstellen von Lernplakaten ist nicht systematisch im Unterricht der Schule verankert. In einzelnen Klassen bzw. in Jahrgangsstufen abgestimmt werden Projekte zum Erlernen von Präsentationstechniken, wie z. B. das Erstellen einer Power-Point-Präsentation durchgeführt. Die Grundlage dafür sind eher lehrerabhängige Entscheidungen und keine festgelegte Vereinbarung für die gesamte Schule. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Lesekompetenz sollen die Schülerinnen und Schüler laut Curriculum dazu befähigt werden, Portfolios zu erarbeiten und Präsentationsmethoden (z. B. Plakate) anzuwenden. Dies wurde an den Inspektionstagen im Unterricht jedoch nicht beobachtet.

Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus wurden in einem knappen Drittel der Unterrichtssequenzen gesehen. Differenzierung im Unterricht fand in der Regel nur über Rückmeldungen und Hilfestellung durch die Lehrkraft statt. Nach Aussage der Schulleiterin existieren konkrete Pläne für

eine verstärkte Fortbildung des Kollegiums zum Thema „innere Differenzierung“. Auch im Rahmen einer Befragung des Kollegiums zu Fortbildungswünschen im Schuljahr 2007/08 wurde der Wunsch nach entsprechenden Fortbildungen von einigen Lehrkräften geäußert.

Die Elizabeth-Shaw-Grundschule hat im laufenden Schuljahr keine jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JüL) in der Schulanfangsphase (Saph) eingerichtet. Sowohl die Eltern vieler Schülerinnen und Schüler als auch ein großer Teil des Kollegiums wehren sich gegen die Einführung der Altersmischung, obwohl der jahrgangsübergreifende Unterricht in diesen Klassen mittelfristig ein Schwerpunkt der Schule werden soll. Es existieren in der Elternschaft erhebliche Ängste, dass das Lernniveau der Kinder in altersgemischten Gruppen sinkt.

In Bezug auf die methodisch-didaktische Unterrichtsgestaltung und die Einführung des JüL wurde in der Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht vereinbart jeweils eine 1. und eine 2. Klasse in benachbarten Räumen zu Partnerklassen zu erklären und in diesem Rahmen einmal monatlich Projekte in altersgemischten Gruppen unter Einbeziehung der Erzieherinnen zu organisieren. So werden erste Erfahrungen aller Beteiligten mit der Altersmischung ermöglicht. Zum neuen Schuljahr ist unter der Leitung einer Lehrerin und einer Erzieherin, die das altersgemischte Lernen befürworten, die Einführung einer ersten JüL-Gruppe an der Elizabeth-Shaw-Grundschule geplant.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Die im Leitbild und im Schulprogramm formulierten schulischen Schwerpunkte in den Bereichen Lesekompetenz und musisch-ästhetische Bildung finden sich in den Kooperationen der Schule wieder. So arbeitet die Schule mit der nahe gelegenen Kinderbibliothek, der Berliner Zeitung (im Rahmen des Projekts Jugend und Schule) und einer Autorin, die für Schülerinnen und Schüler Kurse im kreativen Schreiben veranstaltet, zusammen. Weitere Kooperationspartner sind die Musikschule Pankow und die Yamaha-Musikschule. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden unter anderem Musicals erarbeitet und aufgeführt. Am jährlichen Vorlesetag „Große lesen für Kleine“ kommen Autorinnen und Autoren sowie Schauspielerinnen und Schauspieler in die Schule, die sich teilweise aus der Elternschaft rekrutieren.

Die Eltern engagieren sich auch anderweitig im Rahmen des Schullebens, z. B. als Leseeltern und bei der Durchführung von Arbeitsgemeinschaften und PC-Kursen für Schülerinnen und Schüler. Ein vom Förderverein veranstalteter Sponsorenlauf im Jahr 2008 ermöglichte die Anschaffung neuer Musikinstrumente. Hervorzuheben ist auch die hohe Beteiligung bei Elternversammlungen und die interessierte Mitarbeit in Schulkonferenzen und anderen Gremiensitzungen. Diesbezüglich wurde seitens der Eltern bemängelt, dass Fachkonferenzen kurzfristig terminiert und auf den Vormittag oder frühen Nachmittag gelegt werden, so dass ihre Teilnahme erschwert wird.

Die Schülerinnen und Schüler werden ebenfalls in unterschiedlicher Form in das Schulleben einbezogen, z. B. in die Arbeit der Schulbibliothek, die Organisation von Festen, die Schulhausgestaltung, die Aufsichtsführung, den Spielverleih und die Koordination der Sportplatznutzung in den Pausen. Die Schülervertreterinnen und -vertreter treffen sich regelmäßig mit dem Vertrauenslehrer. Die Vertreter der Schülerschaft in der Schulkonferenz fühlen sich dort ernst genommen und finden mit ihren Anliegen Gehör. So waren sie an Entscheidungen wie der zur Abschaffung des Klingeltons am Stundende beteiligt. Auch regionale Schülervertretungssitzungen werden von Schülerinnen und Schülern der Grundschule besucht.

Insgesamt lässt sich eine deutlich ausgeprägte Zufriedenheit nicht nur bei Schülerinnen, Schülern und Eltern, sondern auch beim schulischen Personal konstatieren, die in den Interviews unter anderem auf den offenen Führungsstil sowie das positive Sozialklima an der Schule zurückgeführt wurden. Kritisiert wurden vor allem die eingeschränkten räumlichen Bedingungen, die eine Doppelnutzung von Klassenräumen für Unterricht und ergänzende Betreuung notwendig machen. Die räumliche Situation wird auch für die bislang nicht erfolgte Realisierung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts in der Schulanfangsphase als Argument benannt.

Qualitätsbereiche 4-6: Schulmanagement, Professionalisierung und Personalmanagement, Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Schulleiterin führt die Elizabeth-Shaw-Grundschule seit dem Jahr 2006. Von Beginn an setzte sie in der Führungsverantwortung klare Prioritäten. Im Mittelpunkt stand dabei die Entwicklung des Schulprogramms als zentrales Instrument der Qualitätsentwicklung. Die kooperative Wahrnehmung der Führungsverantwortung und ein demokratischer sowie partizipativer Führungsstil sind ihr wichtig. Führungskräftefeedbacks sind bisher nicht üblich, die Schulleiterin erhält lediglich Rückmeldungen der Lehrkräfte in persönlichen Gesprächen.

Die am Interview teilnehmenden Lehrkräfte verdeutlichten, dass die Schulleiterin konsequent und ergebnisorientiert für die Umsetzung der im Schulprogramm formulierten Ziele der Unterrichtsentwicklung im Bereich der Lesekompetenz sowie der Erziehungsziele im Prozess der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler sorgt.

Die Schulleiterin begleitet die Entwicklungsprozesse insbesondere in der Schulanfangsphase und nimmt an Teamsitzungen teil. Überlegungen welche Form der Altersmischung zukünftig in der Schule angeboten wird und wie die Ideen und Chancen des jahrgangsübergreifenden Lernens von allen Beteiligten genutzt werden, sind noch nicht konzeptionell unterlegt.

Die Eltern- und Schülervertretung fühlen sich in ihrer Interessenwahrnehmung ernst genommen und unterstützt. Die Schulleiterin repräsentiert die Schule überzeugend nach außen. Im Interview erläuterte sie den geplanten Aufbau weiterer Beteiligungsstrukturen für die Eltern und die Schülerschaft, z. B. durch die Gründung von Arbeitsgruppen und die Entwicklung von Projektaufträgen.

Die zur Personalentwicklung vorliegenden Dokumente und die Aussagen in den Interviews lassen eine Orientierung an den programmatischen Festlegungen der Elizabeth-Shaw-Grundschule erkennen. Ein schriftliches Konzept zur Personalentwicklung liegt nicht vor. Die Schulleiterin erläuterte im Interview ihre Vorstellungen zum Einsatz des Personals und zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl. In einer mit der Schulaufsicht getroffenen Zielvereinbarung wurden Maßnahmen zur Entwicklung personaler Kompetenzen festgelegt, z. B. nehmen alle in der Schulanfangsphase tätigen Lehrkräfte an der regionalen Fortbildungsveranstaltung „Theorie-Praxis-Seminar“ zur differenzierten Ausgestaltung des jahrgangsübergreifenden Lernens in der Schulanfangsphase teil.

Die Lehrkräfte kooperieren auf der Grundlage persönlich gewachsener Beziehungen, auf der Ebene der Jahrgangsstufen oder in den verschiedenen Fachkonferenzen. Deutlich ausgeprägt sind die Teamstrukturen vornehmlich in der Saph. In Bezug auf die Qualitätsentwicklung des Unterrichts sind bisher keine Maßnahmen, Instrumente und Evaluationszyklen zur Individualisierung des Lernens (nach Zielen, Inhalten, Schwierigkeitsgrad, Umfang oder Medien differenzierte Angebote) festgelegt bzw. verabredet worden.

Der Evaluationsbericht der Schule zeigt eine differenzierte und intensive Auseinandersetzung mit dem Schwerpunkt des schulinternen Curriculums, der Förderung der Lesekompetenz. In die Evaluation fließen sowohl Befragungen der Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer, als auch Analysen des Bestands und der Nutzung der Schulbibliothek mit ein. An der Entwicklung der Fragebogen haben sich Vertreterinnen und Vertreter der Elternschaft beteiligt. Die Evaluationsergebnisse wurden in der Schulkonferenz, der Gesamtkonferenz und der Gesamtelternvertretung kommuniziert und diskutiert. Zudem erfolgt eine differenzierte Aufbereitung und Interpretation der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten. Als Konsequenz aus den Ergebnissen der Evaluation wird aktuell diskutiert, ob die Rechtschreibförderung als weiterer Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung ins Schulprogramm aufgenommen werden soll.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

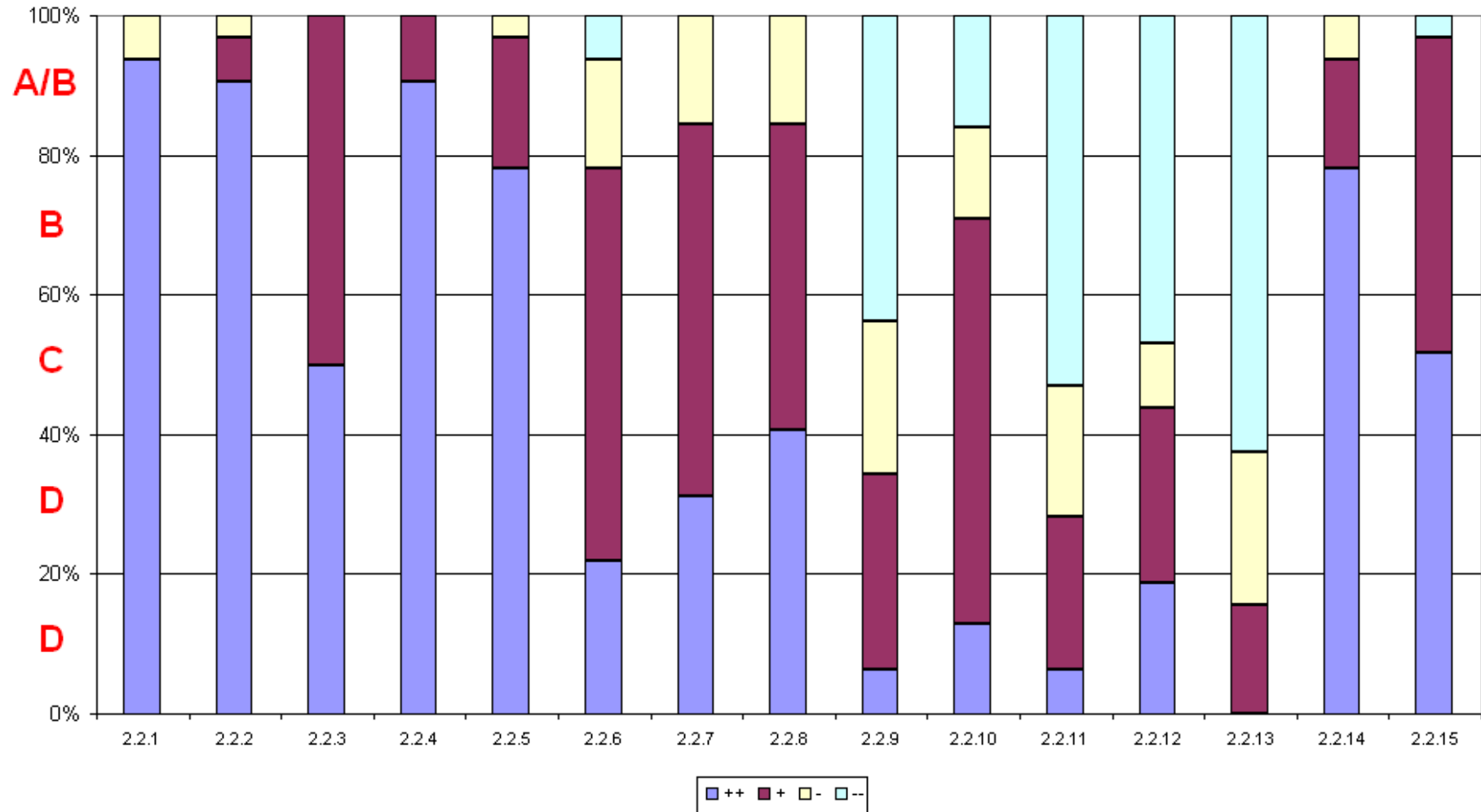
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

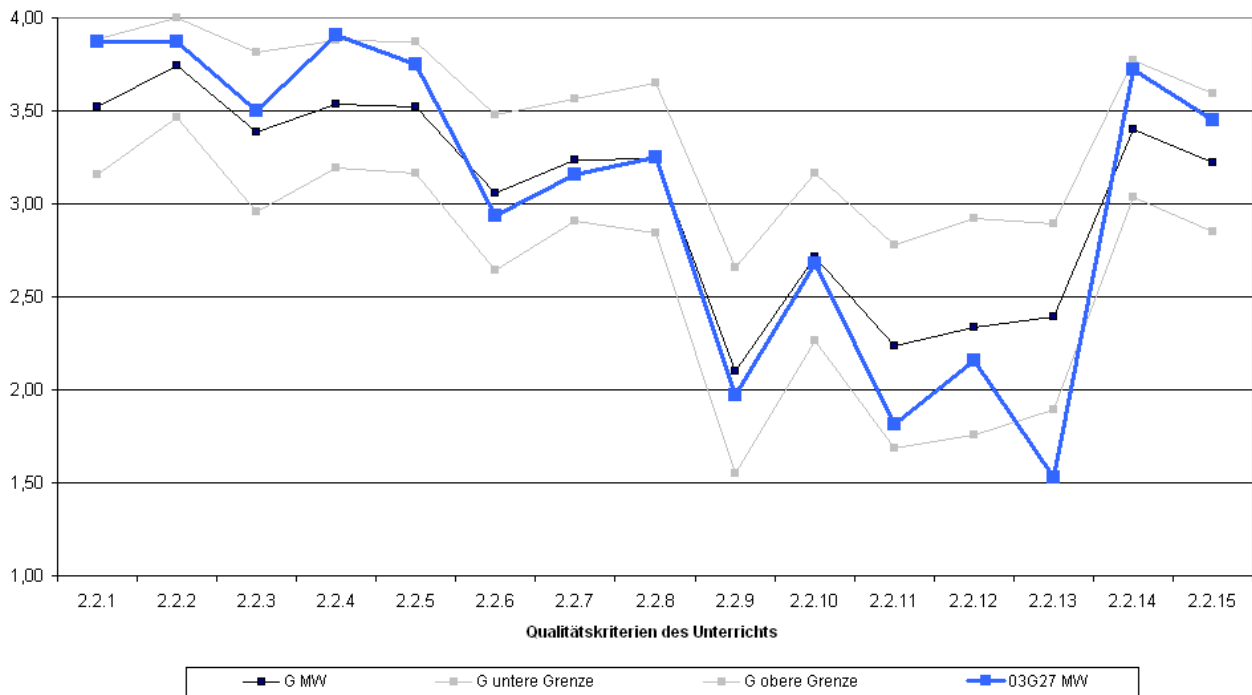
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



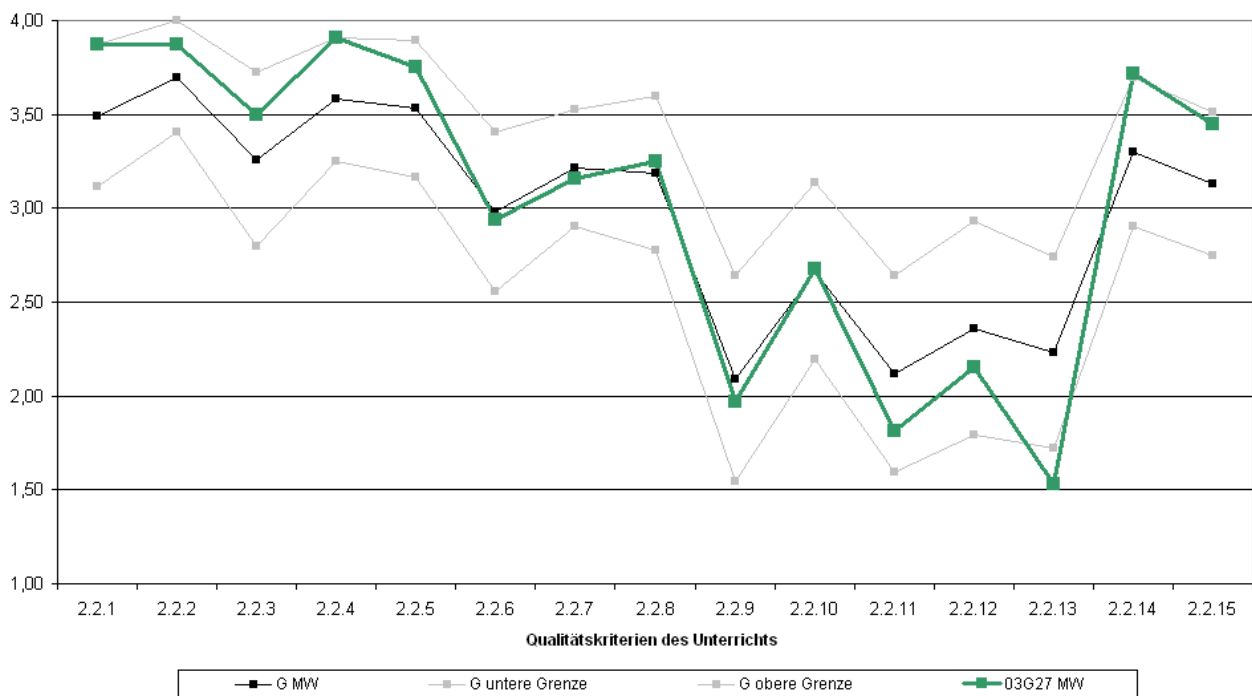
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsbedingungen		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	30	0	2	0	32	93,8 %	0,0 %	6,3 %	0,0 %	A	3,88
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	29	2	1	0	32	90,6 %	6,3 %	3,1 %	0,0 %	A	3,88
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	1	1	0	0	2	50,0 %	50,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,50
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	29	3	0	0	32	90,6 %	9,4 %	0,0 %	0,0 %	A	3,91
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	25	6	1	0	32	78,1 %	18,8 %	3,1 %	0,0 %	A	3,75
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	7	18	5	2	32	21,9 %	56,3 %	15,6 %	6,3 %	B	2,94
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	10	17	5	0	32	31,3 %	53,1 %	15,6 %	0,0 %	B	3,16
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	13	14	5	0	32	40,6 %	43,8 %	15,6 %	0,0 %	A	3,25
2.2.9	Innere Differenzierung	2	9	7	14	32	6,3 %	28,1 %	21,9 %	43,8 %	D	1,97
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	4	18	4	5	31	12,9 %	58,1 %	12,9 %	16,1 %	B	2,68
2.2.11	Selbstständiges Lernen	2	7	6	17	32	6,3 %	21,9 %	18,8 %	53,1 %	D	1,81
2.2.12	Kooperatives Lernen	6	8	3	15	32	18,8 %	25,0 %	9,4 %	46,9 %	C	2,16
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	0	5	7	20	32	0,0 %	15,6 %	21,9 %	62,5 %	D	1,53
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	25	5	2	0	32	78,1 %	15,6 %	6,3 %	0,0 %	A	3,72
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	16	14	0	1	31	51,6 %	45,2 %	0,0 %	3,2 %	A	3,45

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Elizabeth-Shaw-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
18	0	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	2	1	5	17	7	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	22
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	4	4

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	17 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	2 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	17	16	2	5
prozentuale Verteilung ³	53 %	50 %	6 %	16 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 18 von 19 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 95 %.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Das Schulgrundstück wird von zwei Seiten durch öffentliches Straßenland (Flora- und Grunowstraße) begrenzt. Es befindet sich verkehrsgünstig gelegen in unmittelbarer Nähe des S- und U-Bahnhofes Pankow. Schienen-, Straßen- und Flugverkehr (Einflugschneise des Flughafens Tegel) verursachen insbesondere in den Sommermonaten erhebliche Lärmbelastigungen. Am Eingang zum Schulgelände in der Grunowstraße sind keine ausgewiesenen Haltemöglichkeiten für Eltern, die ihre Kinder mit dem PKW zur Schule bringen oder abholen.

Es gibt Probleme hinsichtlich von schulexternen Personen verursachten Verschmutzungen (Flaschen/Glasscherben auf dem Sportplatz), Vandalismus (zerschnittenes Trampolin) und vereinzelt Farbschmierereien an den Gebäudeaußenwänden.

Im Erdgeschoss bzw. Eingangsbereich befinden sich umfangreiche und aktuelle Informationsbereiche für die Schüler- und Elternschaft sowie funktional zusammengefasst der Verwaltungsbereich. Eine räumlich kleine, aber gut ausgestattete Schulbibliothek und der PC-Fachraum mit insgesamt 15 vernetzten internetfähigen Arbeitsplätzen, einem Arbeitsplatz für Pädagoginnen und Pädagogen sowie einem fest installierten Beamer sind im ersten Stockwerk angesiedelt. Die gleichzeitig mit der Fassade renovierte Aula im zweiten Stockwerk wird für schulische Veranstaltungen, wie z. B. für die regelmäßigen Sommer- und Weihnachtskonzerte, als Übungsraum des Schulchors und als Mensa zur Einnahme des Mittagessens genutzt. Im Keller befinden sich u. a. der Fachraum der AG Eisenbahn (mit einer Eisenbahnanlage) und Räume für die Freizeit und sonderpädagogischen Förderung.

Die neben dem Schulgebäude liegende Sporthalle ist vor kurzem umfassend instand gesetzt worden. Die geringe Größe der Sporthalle schränkt die Möglichkeiten für einen Sportunterricht (z. B. für zwei Klassen gemeinsam oder für Ballspiele) ein. Nicht saniert wurden die sanitären Anlagen der Halle. An die Sporthalle schließt sich ein 2005 fertig gestellter großzügiger Sportplatz mit einem Ballspielfeld, einer Lauf- und Weitsprunganlage sowie einer Freifläche mit Spielgeräten, wie z. B. mehreren Mini-trampolinen an.

Der vor dem Backsteingebäude befindliche Schulhof ist mit Sträuchern und Bäumen begrünt. Er weist mit mehreren Tischtennisplatten, einem Spielbereich für Basketball sowie Klettergerüsten einen abwechslungsreichen Spielmöglichkeiten für die Kinder auf. An der Rückseite des Backsteinbaus liegt ein gepflegter Schulgarten.

Im Inneren des Schulgebäudes wurden keine mutwilligen Sachbeschädigungen oder Farbschmierereien festgestellt. Die Klassen- und Fachräume sowie die Treppen- und Hausflure sind sauber, weisen aber erhebliche gebrauchts- und altersbedingte Verschmutzungen auf.

Die Schule ist durchgängig besucherfreundlich beschildert. In sämtlichen Bereichen werden öffentlichkeitswirksam Schüler- und Projektarbeiten ausgestellt.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Zürn-Kasztantowicz
Schulaufsicht	Frau Münzberg / Frau Walk (seit 18.09.09)

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2008/09	392				
Entwicklung der Schülerzahlen	2007/08	2006/07	2005/06	2004/05	
	384	370	348	335	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	264 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2008/09 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	8,9 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2008/09	zielgleiche Integration		ziendifferente Integration		
	-		10		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	absolute Zahlen	5	5	13	15
prozentualer Anteil	1 %	1 %	4 %	4 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁴	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	5	3	3	2	2
Durchschnittsfrequenz	26,1				

⁴ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Herre
stellvertretende Schulleiterin	Frau Cimanowski
pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	19
weiteres Personal	
Erzieherinnen	14

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	463,5
Profilbedarf I und II	23,8
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	451,7
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	97,5 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2008⁵

Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN ⁶	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Elizabeth-Shaw-Grundschule	1	21	36	42
Pankow	3	25	41	31
Berlin	9	36	35	20

Deutsch/Sprachgebrauch

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Elizabeth-Shaw-Grundschule	0	15	48	37
Pankow	4	28	43	25
Berlin	11	36	36	17

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Elizabeth-Shaw-Grundschule	0	9	69	22
Pankow	5	32	50	13
Berlin	8	39	43	10

⁵ alle Angaben in %

⁶ Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

khN (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

FN 1 (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst

FN 2 (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

FN 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Elizabeth-Shaw-Grundschule	0	21	31	49
Pankow	1	23	35	41
Berlin	4	29	34	33

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Elizabeth-Shaw-Grundschule	0	19	32	49
Pankow	2	17	50	31
Berlin	7	24	48	22

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsinstrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	19.03.2009
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	02.06.2009
Schulrundgang	
32 Unterrichtsbesuche	02.06.2009 und 04.06.2009
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ⁷	02.06.2009
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 11 Eltern	
Interview mit 6 Erzieherinnen	04.06.2009
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	September 2009
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	September 2009

⁷ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 94 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 85 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 99 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 82 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm mit dem Genehmigungsschreiben und die Zielvereinbarung mit der zuständigen Schulaufsicht sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁸	#
1.1.2 Fehlzeiten⁹ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ¹⁰	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)					
	Grundschulen	Gymnasien	Realschulen	Gesamtschulen, Sonderschulen und berufliche Schulen mit Sek. II	Hauptschulen; Sonderschulen, Gesamtschulen und berufliche Schulen ohne Sek. II
A	3 Indikatoren +	9 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	7 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	8 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	6 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +
B	2 Indikatoren +	7 Indikatoren +	5 Indikatoren +	6 Indikatoren +	5 Indikatoren +
C	1 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +

⁸ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁹ Gilt nicht für Grundschulen.

¹⁰ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	--
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	--
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	-
	<i>Schulen mit MSA bzw. Abitur</i> 4. Der Durchschnitt bei der Präsentationsprüfung/fünften Prüfungskomponente entspricht mindestens dem der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	-
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	--

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input checked="" type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 (4) Indikatoren +
B	4 (3) Indikatoren +
C	2 (2) Indikatoren +
Angaben in Klammern für Schulen ohne Präsentationsprüfungen	

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -Einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	+
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	+
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹¹	++
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	++
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹²		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	-
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	+
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹¹ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹² Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	94 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	94 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	94 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	91 %
	5. Die Schülerinnen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	97 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	50 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	94 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	94 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	100 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	100 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichtsatmosphäre.	91 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	91 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	19 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	72 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	84 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	9 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	31 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	34 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	41 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	78 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	44 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	50 %
	4. Die realisierten Methoden und	94 %
	5. Sozialformen sind funktional.	97 %
2.2.9 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	22 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	41 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	38 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	50 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	81 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	68 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	35 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	61 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	48 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	3 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	16 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	19 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	22 %
	4. Die Schülerinnen kontrollieren und	47 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	25 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	44 %
	2. kooperieren miteinander.	50 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	28 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	19 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	19 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	6 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	19 %
	4. reflektieren diese.	9 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	13 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	78 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	81 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	100 %
	3. herausfordernd.	72 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	72 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	31 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	59 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	+
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	--
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	++
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	++
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	++
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ¹³		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	++
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	++
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH ¹⁴		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	#
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	#
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹³ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹⁴ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁵

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	+
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	-
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	++

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 3 (5, 6; 7) Indikatoren +

B 2 (4, 5; 6) Indikatoren +

C 1 (3, 4; 5) Indikatoren +

Hinweis: Angabe ohne Klammer für Oberstufenzentren; Angabe in Klammern (x; y; z): x für Schulen ohne Ganztagsbetrieb, y für Grundschulen, z für alle anderen Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁵ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	+
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++

3.1.2 Förderung sozialen Lernens

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++

3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	+
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	+

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	++
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	-

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	++
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	++
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und die Schulentwicklung.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	++
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	--
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁶	+
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	+
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	--	

4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁷	++
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	+
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁶ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „--“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

¹⁷ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „--“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	+
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	-
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	+
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	--

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz		
Qualitätskriterien		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	-
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	+
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--
5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule		
Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	++
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium Wert

Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++

5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁸ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
- B 3 (4) Indikatoren +
- C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁸ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	++
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	++
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
 B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
 C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	++
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	+
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	+
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	+
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	17	94%	0%	0%	0%	6%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	17	94%	6%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	17	71%	29%	0%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	17	53%	35%	12%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	17	82%	12%	6%	0%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	17	76%	24%	0%	0%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	17	94%	6%	0%	0%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	17	76%	24%	0%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	17	88%	12%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	17	71%	24%	6%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	17	94%	6%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	17	94%	6%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	17	100%	0%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	17	53%	41%	0%	6%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	17	88%	12%	0%	0%	0%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	17	0%	59%	24%	18%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	17	76%	18%	6%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	17	88%	12%	0%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	17	82%	12%	6%	0%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	17	71%	24%	6%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	17	76%	18%	6%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	17	65%	29%	6%	0%	0%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	17	76%	18%	0%	0%	6%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	17	76%	18%	6%	0%	0%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	17	76%	24%	0%	0%	0%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	17	76%	24%	0%	0%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	17	76%	24%	0%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	17	71%	18%	12%	0%	0%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	17	82%	18%	0%	0%	0%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	17	71%	29%	0%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	17	94%	6%	0%	0%	0%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	17	35%	53%	6%	6%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	17	59%	35%	6%	0%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	17	29%	59%	12%	0%	0%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	17	65%	18%	6%	6%	6%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	17	65%	24%	6%	0%	6%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	17	24%	35%	18%	12%	12%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	17	6%	6%	65%	18%	6%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	17	53%	35%	6%	0%	6%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	17	76%	18%	0%	0%	6%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	17	53%	35%	6%	6%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	17	59%	24%	12%	6%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	17	94%	6%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	11	27%	0%	0%	9%	64%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	11	73%	27%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	11	55%	36%	0%	0%	9%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	11	64%	18%	18%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	11	64%	36%	0%	0%	0%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	11	9%	0%	0%	9%	82%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	11	18%	0%	0%	0%	82%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	11	73%	27%	0%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	11	73%	27%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	11	82%	9%	9%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	11	82%	18%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	11	73%	18%	9%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	11	100%	0%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	11	55%	45%	0%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	11	55%	45%	0%	0%	0%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	11	9%	36%	27%	27%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	11	55%	45%	0%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	11	64%	36%	0%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	11	73%	27%	0%	0%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	11	82%	18%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	11	73%	27%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	11	64%	36%	0%	0%	0%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	11	55%	9%	0%	0%	36%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	11	55%	18%	0%	0%	27%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	11	36%	18%	0%	0%	45%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	11	36%	36%	9%	0%	18%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	10	60%	20%	0%	0%	20%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	11	64%	18%	9%	0%	9%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	11	55%	27%	9%	0%	9%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	11	82%	0%	9%	0%	9%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	11	55%	18%	9%	0%	18%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	11	18%	0%	0%	0%	82%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	11	36%	27%	9%	0%	27%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	11	27%	27%	9%	0%	36%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	11	55%	9%	9%	9%	18%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	11	55%	36%	9%	0%	0%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	11	18%	0%	9%	0%	73%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	11	9%	9%	0%	0%	82%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	11	18%	36%	0%	0%	45%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	11	45%	55%	0%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	11	36%	64%	0%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	11	64%	36%	0%	0%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	11	73%	27%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	101	62%	29%	8%	0%	1%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	101	63%	24%	6%	6%	1%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	100	52%	29%	14%	4%	1%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	100	39%	35%	19%	5%	2%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	101	40%	33%	21%	7%	0%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	101	42%	38%	17%	2%	2%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	98	35%	35%	17%	2%	11%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	101	47%	32%	18%	3%	1%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	101	63%	29%	7%	1%	0%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	101	56%	31%	10%	2%	1%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	101	50%	32%	8%	2%	9%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	101	71%	24%	3%	0%	2%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	100	51%	32%	5%	0%	12%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	101	41%	36%	13%	2%	9%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	100	31%	36%	11%	5%	17%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	101	26%	44%	19%	2%	10%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	100	48%	33%	7%	1%	11%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	100	41%	30%	4%	1%	24%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	100	49%	21%	8%	0%	22%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	99	36%	29%	12%	1%	21%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	100	37%	36%	9%	4%	14%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	100	47%	37%	10%	2%	4%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	122	31%	50%	16%	2%	1%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	122	33%	48%	14%	2%	2%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	122	39%	39%	16%	4%	2%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	122	34%	42%	16%	4%	3%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	122	39%	45%	16%	0%	0%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	122	61%	30%	8%	0%	1%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	122	28%	36%	25%	7%	4%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	122	35%	45%	16%	2%	2%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	122	65%	28%	7%	1%	0%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	122	39%	43%	16%	2%	0%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	122	45%	45%	7%	0%	2%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	122	57%	27%	9%	2%	4%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	122	89%	9%	2%	0%	0%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	122	83%	16%	1%	0%	1%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	121	74%	23%	2%	0%	1%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	122	20%	56%	19%	3%	2%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	121	32%	48%	17%	2%	2%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	122	54%	32%	6%	3%	5%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	122	50%	30%	7%	2%	11%

Berlin, den 29.09.2009

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Michael Buza

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Beuthstr. 6 - 8

10117 Berlin-Mitte

Tel: 030 9026-6775

Fax: 030 9026-6795

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

